

MEDIENMITTEILUNG

Thun, 19. Januar 2018

Zum dänischen Grossprozess wegen Jugendpornografie

Warnung vor Pornografie dringend nötig!

Die EDU begrüsst die Signalwirkung, die der dänische Prozess gegen über 1000 Kinder und Jugendliche wegen Verbreitung eines pornografischen Filmes auslöst, in dem ein 15-jähriges Mädchen und mehrere Jungen dargestellt werden. Pornografie ist nicht harmlos, sondern schädigt massiv die Persönlichkeit sowohl von Konsumenten und als auch von Darstellern.

Der dänische Pornografie-Prozess ist aus der Sicht der EDU dringender Anlass, auch in der Schweiz die Schädigung der Jugend und auch der Erwachsenen zu thematisieren, welche durch Pornografie verursacht wird. Auch in der Schweiz ist die Verbreitung von pornografischen Darstellungen von Minderjährigen verboten. Die EDU setzt sich dafür ein, dass die bestehende Gesetzgebung konsequent durchgesetzt wird. Zur Eindämmung der verheerenden Porno- und Sexindustrie, die meist auch mit Menschenhandel und Gewalt verbunden ist, setzt sich die EDU darüber hinaus für eine Verschärfung des Strafrechts ein.

Auch ist es dringend notwendig, eine Kurskorrektur in der durch das Bundesamt für Gesundheit und diverse pädagogische Veröffentlichungen unter dem Deckmantel der Prävention geförderten Sexualisierung der Kinder vorzunehmen. Kinder brauchen den familiären Rahmen, um sich altersgerecht entwickeln zu können und das gesunde Ausleben der Sexualität als Teil einer stabilen ehelichen Beziehung zwischen Mann und Frau wertschätzen zu lernen. Wegwerf-Sex und Gewalt muss auch aus den öffentlichen Medien verbannt werden.

Für weitere Auskünfte:

Hans Moser, Präsident EDU Schweiz, 079 610 42 37

Roland Haldimann, Vizepräsident EDU Schweiz, 079 435 36 40